

Wählt Thälmann! Schlagt Hindenburg-Hitler-Duesterberg!

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 10. März 1932 Nummer 59

Hindenburg bietet Hitler Ministerposten an

Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler-Regierung . Die Sozialdemokratie ruft also zur Wahl von Nazi-Ministern auf

Nur die Stimme für Thälmann ist Kampfanzeige gegen den Faschismus

Die Führer der Sozialdemokratie gehen mit der sinnlosen Behauptung hauffen, daß wer Thälmann wählt, Hitler wählt. Damit will die Sozialdemokratie den Laibland verdunkeln, daß sie es ist, die durch Wahl Hindenburgs das Proletariat an den Faschismus verläuft. Daß Hindenburg und Hitler durch ein Klassenbündnis vereinigt sind, daß die Hindenburgwähler den Faschismus auch in seiner Haltenkreuzform herbeiführen helfen, dafür liegen neue gewichtige Beweise vor:

Vor einem Monat haben, wie sehr authentisch bekannt wird, zwischen Hindenburg, beziehungsweise dem engsten Kreis um ihn, einerseits, Hitler und Hugenberg andererseits Verhandlungen über die Bildung eines Reichskabinetts stattgefunden. Hindenburg hatte sich bereit erklärt, den Nationalsozialisten das Reichswehr- und Reichsinnenministerium zu überlassen. Groener sollte durch die neu zu schaffende Stelle eines Reichsvizepräsidenten entmündigt werden.

einem vielleicht guten Minister des Deutschen Reiches, nicht aber für den Repräsentanten der Gesamtheit als Staatsoberhaupt. . . Die Berufung einer Regierung, der auch nationalsozialistische Minister angehören, wird für Hindenburg viel leichter sein als für Hitler.

Das ist nicht mehr und nicht weniger als die Ankündigung der Ernennung von Haltenkreuzministern durch Hindenburg. Und da beschwindelt auch Arbeiter die SPD, daß ihr Hitler schlägt, wenn ihr Hindenburg wählt. Nein, beide sind Fleisch vom Fleisch des Kapitalismus! Wer Hindenburg wählt, hilft Hitler!

Thälmanns Wahl ist ein Schlag gegen die Notverordnungs-politik, gegen den Faschismus, gegen den Krieg! Thälmann wird gewählt!

Klare Klassenfronten!

Organ die Lügen- und Heßkampagne von Hitler bis Weis!

Je näher wir an den Tag der Reichspräsidentenwahl herankommen, desto klarer treten die Klassenfronten für alle Arbeiter sichtbar in Erscheinung. Dort: Die Front der Bourgeoisie mit ihren Kandidaten Hindenburg-Hitler-Duesterberg; hier: Die Front des Proletariats mit ihrem Vertreter Ernst Thälmann. Aber in demselben Ausmaß, wie die Scheidung der Klassenfronten demotiviert, wächst die Schlammlut der Lügen und Verleumdungen, die Heßkampagne und die Unterdrückung von Seiten der Bourgeoisie gegen die revolutionäre Führerin der Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei und besonders gegen den Genossen Ernst Thälmann, den roten Arbeiterkandidaten.

In diesem Kampf, der sich gegen die Parte, entscheidende und unerschütterliche Klassenpolitik der KPD und gegen den proletarischen Klassenkandidaten richtet, haben sich alle Feinde der Arbeiterklasse zusammen. Gerade hier zeigt sich die Einseitigkeit der Klassenfront der Bourgeoisie von Hitler bis Weis, für die es nur einen Klassengegner, das von der Kommunistischen Partei geführte Proletariat gibt. Jedes Mittel, um den gemeinsamen Lügen- und Heßkampagne bis zu den politischen Verbots- und Unterdrückungsmaßnahmen ist der Front von Hitler bis Weis recht, um zu verhindern, die Kommunistische Partei in der Durchführung ihrer außerparlamentarischen Klassenkampagne für den roten Arbeiterkandidaten zu hemmen.

Es entspricht der Rolle der SPD als Hauptstütze der Bourgeoisie im Lager der Arbeiterklasse, daß sie in diesem Kampf gegen die revolutionäre Führung des Proletariats an erster Stelle steht. Die Richtigkeit und Gemeinheit, das Ausmaß und die Härte von Lügen und Verleumdungen, die unendlichen Beschimpfungen und die schamlose Heße, die die SPD und ihre Presse gerade gegenwärtig betreibt, sind so ungeheuerlich und beispiellos, daß sie von niemandem mehr übertrifft werden können. Alles, was in der Geschichte der letzten 15 Jahre gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, gegen die KPD und die Kommunistische Internationale, sowie gegen ihre Führer an Lügen und Verleumdungen, an Heß- und Schmähschriften, an Fälschungen und Gemeinheiten verbreitet worden ist, findet sich heute in den Schmutzflüßeln und Lügenlamellen der SPD und ihrer Presse in konzentrierter und aufgeschichteter Form wieder.

Alle antibolschewistischen Kräfte, Konterrevolutionäre, Weißgardisten und Haltenkreuzler, alle Anekdoten der Arbeiterbewegung von Brandler bis Trauttl, einschließlich der Führer der SA, der Kosenfeld und Seeböck, sie alle dienen der SPD, ihrer sozialfaschistischen Führung und Presse bei der Ausübung ihres schamigen Verleumdungsbandenwerkes. Die Bourgeoisie braucht heute nicht mehr eine besondere antibolschewistische Lügenzentrale. Das befragt jetzt in unübertrifflicher Weise die SPD, die tatsächlich die bürgerliche Presse mit den neuesten Schwindelmelbungen und -berichten versorgt.

Aber nicht nur hier, sondern auch in der Durchführung von politischen Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Kommunistische Partei hält die SPD die Spitze. Zahlreiche Verbote von kommunistischen Versammlungen, Demonstrationen und Zeitungen wurden gerade in der letzten Zeit von sozialfaschistischen Polizeiministern, Regierungspräsidenten, Landräten, Amtshauptleuten und Polizeipräsidenten erlassen. Wir nennen hier Senzing, Orschall, Jörpke, Fielcher und Schmidt (Weihen).

Der Hauptwed der grenzenlosen Lügen- und Heßkampagne der SPD besteht in erster Linie darin, die unzahl-

Durch den Präsidentenwahlkampf mit den selbständigen Kandidaturen der Hitler- und Hugenbergparteien, mühten die Verhandlungen verlegt werden. Aber sie sind nicht ausgefallen. Ganz im Gegenteil. Das zeigt der Vortragsbericht der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 7. März, in dem der Chefredakteur Dr. Klein, der über außerordentlich gute Beziehungen zu den entscheidenden Kreisen der Schwerindustrie verfügt, schreibt:

„Hitlers großes Verdienst besteht darin, die nationale Idee in die Köpfe gehämmert zu haben. Wäre ihm das nicht gerade bei den Massen gelungen, so hätte seine Bewegung das Ziel verfehlt. . . Diese Massen aber hat in der Tat vor ihm in Zeichen des nationalen Gedankens niemand auf die Beine gebracht. Wohl aber halten wir Hitler aus seiner Persönlichkeit und Begabung zur Zeit für

einem vielleicht guten Minister des Deutschen Reiches, nicht aber für den Repräsentanten der Gesamtheit als Staatsoberhaupt. . . Die Berufung einer Regierung, der auch nationalsozialistische Minister angehören, wird für Hindenburg viel leichter sein als für Hitler.

Das ist nicht mehr und nicht weniger als die Ankündigung der Ernennung von Haltenkreuzministern durch Hindenburg. Und da beschwindelt auch Arbeiter die SPD, daß ihr Hitler schlägt, wenn ihr Hindenburg wählt. Nein, beide sind Fleisch vom Fleisch des Kapitalismus! Wer Hindenburg wählt, hilft Hitler!

Thälmanns Wahl ist ein Schlag gegen die Notverordnungs-politik, gegen den Faschismus, gegen den Krieg! Thälmann wird gewählt!

Es entspricht der Rolle der SPD als Hauptstütze der Bourgeoisie im Lager der Arbeiterklasse, daß sie in diesem Kampf gegen die revolutionäre Führung des Proletariats an erster Stelle steht. Die Richtigkeit und Gemeinheit, das Ausmaß und die Härte von Lügen und Verleumdungen, die unendlichen Beschimpfungen und die schamlose Heße, die die SPD und ihre Presse gerade gegenwärtig betreibt, sind so ungeheuerlich und beispiellos, daß sie von niemandem mehr übertrifft werden können. Alles, was in der Geschichte der letzten 15 Jahre gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, gegen die KPD und die Kommunistische Internationale, sowie gegen ihre Führer an Lügen und Verleumdungen, an Heß- und Schmähschriften, an Fälschungen und Gemeinheiten verbreitet worden ist, findet sich heute in den Schmutzflüßeln und Lügenlamellen der SPD und ihrer Presse in konzentrierter und aufgeschichteter Form wieder.

Alle antibolschewistischen Kräfte, Konterrevolutionäre, Weißgardisten und Haltenkreuzler, alle Anekdoten der Arbeiterbewegung von Brandler bis Trauttl, einschließlich der Führer der SA, der Kosenfeld und Seeböck, sie alle dienen der SPD, ihrer sozialfaschistischen Führung und Presse bei der Ausübung ihres schamigen Verleumdungsbandenwerkes. Die Bourgeoisie braucht heute nicht mehr eine besondere antibolschewistische Lügenzentrale. Das befragt jetzt in unübertrifflicher Weise die SPD, die tatsächlich die bürgerliche Presse mit den neuesten Schwindelmelbungen und -berichten versorgt.

Aber nicht nur hier, sondern auch in der Durchführung von politischen Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Kommunistische Partei hält die SPD die Spitze. Zahlreiche Verbote von kommunistischen Versammlungen, Demonstrationen und Zeitungen wurden gerade in der letzten Zeit von sozialfaschistischen Polizeiministern, Regierungspräsidenten, Landräten, Amtshauptleuten und Polizeipräsidenten erlassen. Wir nennen hier Senzing, Orschall, Jörpke, Fielcher und Schmidt (Weihen).

Der Hauptwed der grenzenlosen Lügen- und Heßkampagne der SPD besteht in erster Linie darin, die unzahl-

Nazi-Klagges erklärt: Brünings Notverordnungen sind Hitlers Produkt!

Neues Bolldiktat Brünings-Hindenburgs

Wieder Notverordnung der Reichsregierung . Verlängerung der Zollermächtigung

Berlin, den 10. März.

Der Reichspräsident Hindenburg hat in Gemeinschaft mit dem Reichsfinanzminister Brüning eine neue Notverordnung herausgegeben, die unter dem Titel „Zum Schutze der deutschen Wirtschaft“ eine verschärfte Fortsetzung der Notverordnungs-politik bringt. Unter dem Deckmantel der Hilfe für den Mittelstand wird zunächst verboten, Käufern „Zugabe-geschenke“ zu machen. Dieses Verbot gilt aber erst ab 10. Juni, um den Verfallenen einen Übergang zu ermöglichen. Gleichzeitig wird eine auf zwei Jahre bemessene Sperre für die Erziehung neuer Verkaufsstellen von Einzelhandels-geschäften in Städten unter 100000 Einwohnern verhängt. Ebenso wird eine Verschärfung der Kontrolle auf dem Gebiete des Ausverkaufes angeordnet. Diese Anordnungen, die in bestimmter Absicht vor der Präsidentenwahl getroffen werden, sollen offenbar dazu dienen, die von der großkapitalistischen Konkurrenzwirtschaft zerriebenen Kleinbürger zu „beruhigen“. Mit diesen Maßnahmen sind jedoch neue, die Verunsicherung der breiten Massen erneut treffende Bestimmungen verbunden, und zwar wird die abgelaufene Ermächtigung der Reichsregierung zur Erhöhung der Zölle auf unbegrenzte Zeit verlängert. Gleichzeitig werden Maßnahmen „Zum Schutze der Holzwirtschaft“ getroffen, die der Hochhaltung der Holzpreise dienen sollen. Diese Maßnahmen stellen einen erneuten Schlag gegen die Einfuhr billigen Holzes aus der Sowjetunion dar.

Die neue Notverordnung, die dem Geiste der nationalsozialistischen Programmpunkte entspricht, wird am besten gekennzeichnet durch die Ausführungen des Reichsministers Klagges in der Dresdner Zeitung. Der Nationalfaschist erklärte dort ausdrücklich, daß die Notverordnungen Brünings nur unter dem Druck der nationalsozialistischen Bewegung zustande gekommen seien, daß sie „nur halbe Maßnahmen“ darstellten, die durch ein Hitlerregime konsequent fortgesetzt werden müßten. Diese Kennzeichnung der gemeinsamen faschistischen Grundlage der Brüning'schen Notverordnungs-politik und des nationalsozialistischen Programms ist zugleich ein Beweis für die gemeinsame Basis der beiden Kandidaten der faschistischen Reaktion der Bourgeoisie, Hindenburg und Hitler!

Die Kleinrentnerverbände, die Mittelständler, deren Zu-

sammendruck in der Vernichtung der Erbschaftsgrundlage der Arbeiterklasse durch die großkapitalistische Diktatur begründet liegt, müssen den Charakter dieser Maßnahmen erkennen. Die Scheinverfügungen gegen die Warenhändler bei gleichzeitiger Erhaltung und Sicherung der Basis der großkapitalistischen Herrschaft dienen ihnen nicht. Um so schwerer trifft sie aber - genau so wie die gesamte Arbeiterklasse - die Jollpolitik, deren persönliche Fortsetzung diese neue Notverordnung bedeutet.

Am 13. März wird das Deutsche Reich von Armen und Kolonialbewohnern seinen Kampfwillen gegen das großkapitalistische System und dessen Kugeln demonstrieren

durch die Wahl des roten Arbeiterkandidaten, des Wortführers der ausgebeuteten und unterdrückten Massen: Ernst Thälmann!

der Reichspräsident Hindenburg hat in Gemeinschaft mit dem Reichsfinanzminister Brüning eine neue Notverordnung herausgegeben, die unter dem Titel „Zum Schutze der deutschen Wirtschaft“ eine verschärfte Fortsetzung der Notverordnungs-politik bringt. Unter dem Deckmantel der Hilfe für den Mittelstand wird zunächst verboten, Käufern „Zugabe-geschenke“ zu machen. Dieses Verbot gilt aber erst ab 10. Juni, um den Verfallenen einen Übergang zu ermöglichen. Gleichzeitig wird eine auf zwei Jahre bemessene Sperre für die Erziehung neuer Verkaufsstellen von Einzelhandels-geschäften in Städten unter 100000 Einwohnern verhängt. Ebenso wird eine Verschärfung der Kontrolle auf dem Gebiete des Ausverkaufes angeordnet. Diese Anordnungen, die in bestimmter Absicht vor der Präsidentenwahl getroffen werden, sollen offenbar dazu dienen, die von der großkapitalistischen Konkurrenzwirtschaft zerriebenen Kleinbürger zu „beruhigen“. Mit diesen Maßnahmen sind jedoch neue, die Verunsicherung der breiten Massen erneut treffende Bestimmungen verbunden, und zwar wird die abgelaufene Ermächtigung der Reichsregierung zur Erhöhung der Zölle auf unbegrenzte Zeit verlängert. Gleichzeitig werden Maßnahmen „Zum Schutze der Holzwirtschaft“ getroffen, die der Hochhaltung der Holzpreise dienen sollen. Diese Maßnahmen stellen einen erneuten Schlag gegen die Einfuhr billigen Holzes aus der Sowjetunion dar.

Die neue Notverordnung, die dem Geiste der nationalsozialistischen Programmpunkte entspricht, wird am besten gekennzeichnet durch die Ausführungen des Reichsministers Klagges in der Dresdner Zeitung. Der Nationalfaschist erklärte dort ausdrücklich, daß die Notverordnungen Brünings nur unter dem Druck der nationalsozialistischen Bewegung zustande gekommen seien, daß sie „nur halbe Maßnahmen“ darstellten, die durch ein Hitlerregime konsequent fortgesetzt werden müßten. Diese Kennzeichnung der gemeinsamen faschistischen Grundlage der Brüning'schen Notverordnungs-politik und des nationalsozialistischen Programms ist zugleich ein Beweis für die gemeinsame Basis der beiden Kandidaten der faschistischen Reaktion der Bourgeoisie, Hindenburg und Hitler!

Die Kleinrentnerverbände, die Mittelständler, deren Zu-

22000 Arbeiter jubeln Thälmann zu!

KPD-Rundgebung in Stuttgart die größte aller Wahlveranstaltungen

Stuttgart, 10. März. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern Abend fand in Stuttgart die größte Wahlversammlung aller Parteien statt, gleichzeitig auch die größte Kundgebung der KPD in Stuttgart. Schon Stundenlang vor Beginn der Veranstaltung war die Stadthalle überfüllt. Gegen 10 Uhr füllte sich auch ein daneben errichtetes Zelt, das über 6000 Menschen faßte und in das die Rede des Genossen Ernst Thälmann durch Lautsprecher übertragen wurde. Beide Veranstaltungen mußten politisch geheizt werden. Viele Tausende fanden noch auf den Straßen. Ein Teil ging nach dem engeren liegenden Dinkelsaaler-Saal, wo Genosse Werner Hirsch sprach.

In der Stadthalle waren 15 000 Menschen, im Zelt daneben 6000 und 800 in der Farnseifendebung in den Dinkelsaaler-Sälen.

Unter tosendem Beifall erfolgte in der Stadthalle der Einmarsch

der Betriebsdelegierten mit Ernst Thälmann an der Spitze. Besonders stark vertreten waren Vertreter der Betriebe Bosch, Palmier, die städtischen Betriebe, Straßenbahn und Postler. Genosse Ernst Thälmann wurde stürmisch begrüßt. In seinen Ausführungen ging er von der Tatsache aus, daß in Stuttgart im Jahre 1907 der Internationale Kongress sagte, auf dem der Kampf um die Grundfragen zwischen Reformismus und Kommunismus in Erscheinung trat. Von diesem Kongress aus ging die Entwicklung der Sozialdemokratie bis Hindenburg und Faschismus. Andererseits war dieser Kongress der Ausgangspunkt der KPD und der siegreichen revolutionären Klassenbewegung.

Die Ausführungen des Genossen Thälmann wurden von begeistertem Jubel unterbrochen. Zum Schluß erklang überall der gemeinsame Gesang der Internationale. Es wurden sehr viele Ausnahmen für die Partei gemacht.